

wollten. Er starb 1564. Von Genf aus verbreitete sich seine Lehre in das benachbarte Frankreich, weiter in die Niederlande, nach Schottland und in mehrere deutsche Länder. Calvins Anhänger nannten sich ebenfalls Reformierte, erhielten aber in Frankreich den Namen Hugenotten, in Schottland Presbyterianer oder Puritaner.

6. Karl V. (1520—1556).

Der alte Maximilian I. (s. Bd. II. S. 242) war unter den immer höher flutenden Bewegungen der Reformation am 12. Januar 1519 gestorben und bis zur Wahl eines neuen Kaisers verwaltete Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen, der offenkundige, wenn auch vorsichtige Freund Luthers im Norden und Osten das Reich.

Als Bewerber um die deutsche Krone standen sich zwei ausländische Könige, Karl von Spanien, der Enkel Maximilians, und Franz I. von Frankreich gegenüber und suchten sich durch Künste aller Art, durch Geld und Gunst, einander den Rang abzulaufen. Wohl dachten die Kurfürsten daran, Friedrich dem Weisen die Kaiserkrone aufs Haupt zu setzen, aber zum großen Schaden des deutschen Landes und Volkes ehnte er den Antrag ab; er besaß zu wenig Ehrgeiz und hielt sich in seinem Alter nicht mehr fähig, eine so hohe Stellung zum Nutzen des Reiches einzunehmen. Da er sich öffentlich für Karl von Spanien aussprach, wurde derselbe zu Frankfurt a. M. einstimmig auf Grund einer sogenannten Wahlkapitulation oder Handfeste gewählt, die die Rechte des Reiches und der Kurfürsten sicher stellen sollte. Der neue Kaiser verpflichtete sich darin vor allem, kein fremdes Kriegsvolk nach Deutschland zu führen, die Reichs- und Hofämter nur mit Deutschen zu besetzen und in Reichsgeschäften nur die deutsche und lateinische Sprache zu gebrauchen. Aller Augen blickten auf den 20jährigen Fürsten als den mächtigsten Herrn der Christenheit, in dessen Reichem die Sonne nicht unterging. Ihm waren Spanien und seine Nebenländer, Neapel und Sicilien, die weiten neuentdeckten Gebiete in der neuen Welt unterworfen. Als Erbe der deutsch-österreichischen Lande und Burgunds und jetzt als deutscher König mochte er sich größer dünken als der Gründer des Kaiserreichs, Karl der Große, selbst. Die Hoffnungen aller Stände, der Ritter, Bürger und Bauern, waren auf den unbekanntem Jüngling gerichtet, als er jetzt von seinen Niederlanden her nach Aachen zur Krönung zog. Freunde und Gegner Luthers, alle mochten ihm die Weis-